

Teil I Erläuterungsbericht

1 Allgemeine einführende Angaben

Ein Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) ist ein Naturschutzfachkonzept für NATURA 2000-Gebiete im Wald, das die **innerhalb von 10 Jahren** (und in der Fortschreibung in einen Umsetzungszeitraum von jeweils 12 Jahren) **anstehenden Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen** darstellt, die notwendig sind,

- um eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes des FFH-Gebietes zu vermeiden,
- und den Erhaltungszustand von Flächen zu verbessern.

Das SOMAKO enthält somit die naturschutzfachlich begründeten **Maßnahmen-Vorschläge für die planungsrelevanten FFH-Flächen**. Die Federführung bei der Erstellung der SOMAKO Gebiete in Lippe mit überwiegenden Waldanteilen obliegt dem Forstamt Lage als Dienststelle der Landesforstverwaltung NRW.

Das FFH-Gebiet DE-4121-302 „Schwalenberger Wald“ erstreckt sich auf Gebietsteile der Gemeinden Lügde und Schieder-Schwalenberg im Kreis Lippe sowie mit einem geringen Flächenanteil (ca. 90 ha) im Süden auf die Gemeinde Marienmünster im Kreis Höxter. Der **Landschaftsplan „Nr. 12 Schwalenberger Wald“**

(rechtskräftig seit 25.08.1994; 1. Änderung seit 10.02.2005) schließt den lippischen Teil des FFH-Gebietes komplett ein und weist es als **Naturschutzgebiet** aus. Das Forstamt Lage hatte die forstlichen Festsetzungen im Rahmen des forstbehördlichen Fachbeitrages für den LP in 2004 erarbeitet. Die Regelungen des Runderlasses des MUNLV v. 6.12.2002 (n.v.) III-6/III-7-606.00.0021 „Umsetzung des FFH-RL und Vogelschutzrichtlinie im Wald - Grundsätze für Schutz, Pflege und Entwicklung von FFH- und Vogelschutzgebieten im Wald“ wurden dabei berücksichtigt. Gemäß § 3 dieses Erlasses bzw. des Ausführungserlasses zur Warburger Vereinbarung begleitete eine Arbeitsgruppe das Schutzausweisungsverfahren durch den Kreis Lippe.

Ein Landschaftsplan für den Bereich der Gemeinde Marienmünster wurde bisher nicht erstellt (Auskunft ULB Kreis Höxter am 08.08.2006, fernmündlich).

Das SOMAKO für das FFH-Gebiet **DE-4121-302 Schwalenberger Wald** besteht aus

- dem Erläuterungsbericht (Teil I)
- den FOWIS Bestandesblättern und Auswertungen (Teil II)
- der *Planungskarte* und der *Detaillkarte Laubwaldflächen* sowie der *Lebensraumtypenkarte* (Teil III)

Bei der Erarbeitung von Sofortmaßnahmenkonzepten sollen weitestgehend die verfügbaren Forsteinrichtungsverfahren genutzt werden. Die Bestandesblätter wurden daher mit Hilfe des Computerprogramms FOWIS 5.0 erstellt, die Erarbeitung der Karten erfolgte unter Anwendung des Programms SICAD SD 6.0.

Die Forstbetriebsdaten wurden teilweise im Gelände erhoben, hauptsächlich wurden jedoch Daten aus den entsprechenden Forsteinrichtungswerken auf den Stichtag 01.01.2006 fortgeschrieben, ebenso waren Forstbetriebskarten von vorliegenden Forsteinrichtungen Grundlage für die weiteren Arbeiten.

Um die Maßnahmen möglichst praxisnah zu beschreiben, wurden die durch die Forsteinrichtung ausgewiesenen Grenzen der Bestandeseinheiten im Regelfall übernommen. Da im Bestand oft nicht sofort erkennbar ist, weshalb ein Bestandesteil Lebensraumtyp (LRT) ist und ein anderer nicht, ist ein Kartenausdruck mit Darstellung der LRT in diesem SOMAKO enthalten. Die Beachtung der Lebensraumtypgrenzen ist von Relevanz, da dort z. B. nur Baumarten gepflanzt werden dürfen, die zur lebensraumtypischen Vegetation gehören.

Auf eine **naturschutzfachliche Beschreibung** planungsrelevanter aber nicht maßnahmenrelevanter Flächen wurde **verzichtet**.

Das FFH-Gebiet befindet sich zu über 95 % in öffentlichem Waldbesitz.

Verwendete Forsteinrichtungswerke:

Landesverband Lippe, Forstamt Schieder, Forstbetriebsbezirke Rischenau, Schwalenberg, Schieder und Glashütte; Stichtag: 01.10.1995.

Anzumerken ist, dass sich zwischenzeitlich beim Landesverband Lippe Forstbetriebsbezirksgrenzen geändert haben und auch die beiden Forstämter Horn und Schieder zusammengelegt wurden.

Am 19.05.2006 fand ein einleitendes Gespräch mit dem Leiter des Forstamtes Schieder des Landesverbandes Lippe, Herrn xxx, über die Zielsetzungen des Waldeigentümers sowie über anzustrebende Entwicklungen aufgrund Natura 2000 in dem FFH-Gebiet und die Vorgehensweise bei der SOMAKO-Erstellung statt.

Außerdem gab es Informationsaustausch mit Herrn xxx, Untere Landschaftsbehörde des Kreises Lippe, und mit Herrn xxx von der Biologischen Station Lippe in Schieder. Dem Bearbeiter wurde das Dokument „Entwicklungsplanung für das NSG Mörth“ (Biol. Station Lippe e.V., 1994/95) zur Verfügung gestellt und außerdem Unterlagen zur Bodenkartierung „Das Mörth“ (Geologisches Landesamt Krefeld, 1992/96).

Unterredungen mit der privaten Forstverwaltung (Wünnenberg) hatten als Ergebnis, dass die im FFH-Gebiet liegenden rd. 90 ha Wald in einen Waldpflegeplan aufgenommen werden sollen, der alle privaten Flächen in FFH-Gebieten in NRW berücksichtigen soll.

Maßnahmenvorschläge sind daher im Rahmen dieses SOMAKO nicht erarbeitet worden.

Ein Ortstermin zur Diskussion von Maßnahmen im FFH-Gebiet fand am 19. Oktober 2006 statt. Zugewesen waren Mitarbeiter der Bezirksregierung Detmold, der LÖBF, des Kreises Lippe, der Biologischen Station Lippe, des Landesverbandes Lippe und des Forstamtes Lage.

Die Außenaufnahmen wurden in den Monaten April bis August 2006 durchgeführt.

2 Lage, Größe, Abgrenzung, Kurzcharakteristik

Lage: Naturräumlich befindet sich das FFH-Gebiet im Wuchsgebiet Weserbergland, Wuchsbezirk Lipper Bergland. Auf folgenden Blättern der Topographischen Karte M 1 : 25.000 ist das FFH-Gebiet enthalten: Blatt 4121 Schieder-Schwalenberg und 4021 Bad Pyrmont.

Größe und Abgrenzung: Das FFH-Gebiet ist **ca. 2.726 ha groß** und beinhaltet fast ausschließlich Waldflächen. Das FFH-Gebiet Schwalenberger Wald liegt zwischen den Ortschaften Schieder, Schwalenberg und Rischenau sowie dem Emmerstausee im Südosten des Lipper Berglandes. Es erstreckt sich auf Gebietsteile der politischen Gemeinden Lügde, Schieder-Schwalenberg und Marienmünster. Im südlichen Teil umschließt es von drei Seiten das FFH-Gebiet Salkenbruch (DE-4121-301), im Norden grenzt es -lediglich durch den Emmer-Stausee getrennt- an das FFH-Gebiet „Wälder bei Blomberg“.

Kurzcharakteristik: Kennzeichen des FFH-Gebietes ist die Größe des zusammenhängenden Waldgebietes mit seinen Buchen- und Buchenmischwäldern aller Altersklassen. Die Wälder bedecken einen breiten, teilweise steilhängigen Rumpfhöhenzug mit einem über 400 m hohen Kuppenplateau (Großer Pulskopf). Neben Buchenbeständen sind auch Eichenbestände sowie Mischbestände vertreten. Bestände mit überwiegender Nadelholzanteil bedecken weniger als 1/4 des FFH-Gebietes. Neben der Fichte, die den weitaus größten Anteil an der Nadelbaumbestockung hat, sind die Europäische Lärche, die Kiefer und die Douglasie vertreten. Lokal ist bachbegleitender Erlenwald bzw. Auenwald anzutreffen. In mehreren FFH-Gebietsbereichen ist der Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*) anzutreffen (insbesondere an Wegrändern).

Für die Meldung als FFH-Gebiet waren ausschlaggebend das Vorkommen der **Lebensraumtypen**
Hainsimsen-Buchenwald (9110) Erhaltungszustand B - gut
und **Waldmeister-Buchenwald (9130) Erhaltungszustand B - gut**

Das Gebiet hat darüber hinaus im Gebietsnetz Natura 2000 Bedeutung von gemeinschaftlichem Interesse

- für den **Lebensraumtyp**
Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, prioritärer Lebensraum)
ERH.: C - mittel-schlecht
- und
- für folgende **Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie:**
Große Moosjungfer, Hirschkäfer und Kammolch sowie
- für folgende **Arten der Vogelschutzrichtlinie (Anhang I)**
Mittelspecht, Schwarzspecht, Roter Milan und Schwarzstorch.

Gebietsbeschreibung:

Das Gebiet ist aufgrund seiner Größe sowie der flächenhaften, repräsentativen Buchenwälder von internationaler Bedeutung. Diese Bedeutung erlangt das Gebiet nicht zuletzt durch das Vorhandensein von Waldmeister-Buchenwäldern auf basenreichen Standorten und Hainsimsen-Buchenwäldern auf basenarmen Standorten sowie die gesamte Bandbreite an Übergängen. Je nach kleinräumigen Standorteigenschaften variiert die Artenzusammensetzung. Für das Gebiet ist ein hoher Anteil von Buchenaltbeständen -oft mit Stieleiche- kennzeichnend.

Im Zentrum des Waldes liegt auf einem Hochplateau (400 -440 m ü.NN) das "**Mörth**". Die Standorte sind geprägt durch Stagnogley- / Pseudogleyböden (teilweise mit Übergängen zur Braunerde) und kleinen Hochmoorbereichen.

„Die ursprünglichen (Laub-)Waldgesellschaften des Mörthes wichen im 17. Jahrhundert einer offenen Hudelandschaft mit kleinflächigen Moorheide-Gesellschaften. Um 1900 war (in Verbindung mit Entwässerungsmaßnahmen) die Wiederaufforstung mit Fichten abgeschlossen.“ (Mathias Füller: „Das Mörth – Geschichte eines lipplischen Hangmoores“; 1996).

Die Fichte wächst auch heute relativ stabil und zeigt sich verjüngungsfreudig. An vorhandenen Teichen und Tümpeln konnten Kammmolch, Geburtshelferkröte und Große Moosjungfer nachgewiesen werden.



Der Waldkomplex Schwalenberger Wald ist Brutgebiet des Schwarzstorches. Der Mittelspecht wurde mit mehreren Brutrevieren bestätigt. Eine erfolgreiche Brut vom Kolkraben konnte 1998 gemeldet werden. Darüber hinaus finden der Hirschkäfer, zahlreiche RL-Schmetterlings- und Libellenarten sowie bedrohte Brut- und Gastvogelarten hier ihren Lebensraum. Im Gebiet fehlen bisher Untersuchungen zu den vorhandenen Fledermausarten.

Folgende Lebensraumtypen von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie (Anhang I) kommen vor:

FFH-Gebiet (insgesamt = 2.726 ha) Lebensraumtypen	LRT-Fläche
Hainsimsen-Buchenwald (9110)	635,64 ha
Waldmeister-Buchenwald (9130)	938,74 ha
Erlen-Eschen- und Weicholz-Auenwälder (91E0, prioritärer Lebensraum)	6,25 ha
Lebensraumtypfläche	1580,63 ha

Im FFH-Gebiet sind folgende nach § 62 LG NRW geschützte Biotope durch die LÖBF festgestellt worden:

GB-4020-060; 2,7235 ha; Fließgewässer, Auwälder, Abt. 415 A1 (im Nordosten), A2, 428 B1,2, C1, 430 B1 (im Süden), 431 A1, E1, 432 C1,2

GB-4021-001; 8,4042 ha; Fließgewässer, Quellbereiche, Abt. 334 A1,2,3, 340 A1, C1, 341 B1,2, C1; 318 F1, G1, 319 C1, 328 B1,2, 329 A1,2,3,4; 234 C1 (im Norden), 318 A1, B1, C1

GB-4021-003; 5,2195 ha; Auwälder, Fließgewässer, Quellbereiche, Abt. 514 C1, 515 G1,2,3, H1, 516 B2 (Ostgrenze), 519 A1,2,3, D2, 521 E1 (im Süden); Grenzbereich zw. den Abt. 516 B u. 517 A, 521 B1 (Westgrenze), C1,2 (Westgrenze), 522 A1 (Südwestgrenze), B1 (Ostgrenze)

GB-4021-004; 4,9815 ha; Auwälder, Fließgewässer, Quellbereiche, Abt. 4 C1, 6 B1,2, 7 C1 (Grenze der BE im Osten), 9 A1, B1, 11 A1, B1, C1, Grenzbereich zwischen 12 A und 13 A, 508 C1 (im Norden) und E1

GB-4021-013; 0,4523 ha; Fließgewässer, Quellbereiche, Abt. 416 A1,5 u. Privatwald Abt. 104 H1,2,3

GB-4021-014; 0,0806 ha; Quellbereiche, Abt. 501 B1

GB-4121-032; 0,9909 ha; Fließgewässer, Quellbereiche, Abt. 230 A1, C1

GB-4121-035; 1,1714 ha; Fließgewässer, Quellbereiche, Abt. 218 A1, E2, F1,2, 224 A2 (im Südosten); 218 F1, 224 C1; 224 D1 (im Norden), E2

GB-4121-036; 1,6217 ha; Fließgewässer mit Altarmen, Abt. 222 A1, B1, F1 (im Süden), G3, 223 D1,5
 GB-4121-037; 3,5722 ha; Fließgewässer, Auwälder, Abt. 223 E (komplett)
 GB-4121-038; 2,6372 ha; Auwälder, Fließgewässer, Stillgewässer, Abt. 307 A1 (im Westen), B1 (im Südwesten), D1; 308 D2,3, Grenzbereich zw. 316 A1 u. C1, A2
 GB-4121-040; 0,2565 ha; Fließgewässer, Quellbereiche, Abt. 324 A1
 GB-4121-202; 0,1000 ha (tlw.); Quellbereiche, Fließgewässer, Abt. 410 A
 GB-4121-905; 0,6817 ha; Auwälder, Fließgewässer, Quellbereiche, Abt. 323 D1, C1

Klima: Klimadaten entsprechend Informationen des Deutschen Wetterdienstes:
Station Schieder, 155 m ü. NN; Breite 51°54', Länge 09°09', (**Zeitreihen 1961-1990, Mittelwerte**)

Niederschlag (mm)												
Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
76,2	55,6	68,0	63,5	77,1	87,3	83,9	74,6	63,9	54,2	77,1	86,3	867,6

Temperatur (° Celsius)												
Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
0,4	0,9	3,9	7,6	12,3	15,4	16,8	16,5	13,3	9,5	4,6	1,6	8,6

Geologie / Boden Die Böden entwickelten sich hauptsächlich aus Material des **Oberen und Mittleren Keuper**, wobei **Braunerden und Pseudogleye** aus Ton- und Mergelgestein bzw. aus schluffig-lehmiger Fließerde (Pleistozän) oder Lößdeckschichten über Ton-, Mergel-, Sandstein überwiegen. In der Regel weisen die Böden mäßige bis gute Nährstoffversorgung auf.

Als **Schalenwildarten** kommen Rehwild, Damwild und Schwarzwild vor. Die natürliche Verjüngung kommt i. d. R. ohne Zaunschütz hoch; Laubholzpflanzungen benötigen hingegen Zaunschütz oder es müssen Großpflanzen verwendet werden.

Die **Walderschließung** spielt für den forstwirtschaftlichen Betrieb und für Erholungssuchende eine herausragende Rolle. Der Ausbau der befestigten Wirtschaftswege (teilweise Bitumen, teilweise wassergebundene Decke) ist ausreichend. Ein Netz permanenter Rückelinien ist weitgehend vorhanden; in Teilbereichen muss es komplettiert werden.

Die Waldfrequentierung durch **Erholungssuchende** ist als gering (bis mittelstark in Ortsnähe) einzustufen. Die Orte Schieder, Schwalenberg, Lügde und Marienmünster werden von Tages- und Feriengästen aufgesucht. Zusätzlich werden Erholungssuchende durch die Nähe des Emmer-Stausees angezogen. Als Erholungseinrichtungen sind im Wald lediglich einige Bänke und einfache Schutzhütten vorhanden, ferner westlich der Ortschaft Rischenau ein Waldlehrpfad. Die Wanderwege sind deutlich gekennzeichnet.

Da im FFH-Gebiet lediglich ein geringes **Reitaufkommen** vorhanden ist, ist das Reiten auf allen privaten Straßen und Wegen zulässig, soweit sie nicht als Wanderwege, Wanderpfade, Sport- oder Lehrpfade gekennzeichnet sind.

3 Zielsetzung / Schutzziele

Vorrangige Entwicklungsziele für das Gebiet **Schwalenberger Wald** sind die Erhaltung, Optimierung und Ausweitung der Buchenwälder sowie die Erhaltung und Optimierung der Lebensraumqualitäten für seltene, teilweise in den FFH-Anhängen genannte Tierarten. Aus naturschutzfachlicher Sicht ist daher einerseits die sukzessive Reduzierung des Nadelholzanteils und andererseits der Erhalt von Altbäumen bis zum Zerfall und Totholz in größerem Umfang in den Beständen anzustreben. Auch dem Weichholz ist eine größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Aus kulturhistorischen Gründen und zum Schutz der Mittelspechtvorkommen sollte die Eiche nennenswert als Haupt- bzw. Mischbaumart erhalten bleiben.

An den vorhandenen naturnahen Bachläufen mit den punktuell gut ausgebildeten Erlen-Eschen-Auwäldern soll dieser prioritäre FFH-Lebensraumtyp weiterentwickelt und auf größere Flächen ausgeweitet werden. Ferner sind einige Teiche bzw. Tümpel vorhanden, die als Laichgewässer bedeutsam sind und erhalten werden sollen. Die fischereiliche Teichnutzung (Teichanlagen in Abt. 521 D) soll aufgegeben werden.

Aufgrund seiner Flächengröße und Geschlossenheit und den Lebensraumqualitäten für sehr unterschiedlich anspruchsvolle Tierarten ist der Schwalenberger Wald ein unverzichtbares Kerngebiet innerhalb der Buchenwälder des mittleren Weserberglandes.

Natura 2000 nennt als Entwicklungsziel für das **Mörth** die Entwicklung und Wiederherstellung des jetzigen Fichtenwaldes in einen naturnahen, standorttypischen Moorwald als FFH-relevanter Lebensraumtyp. Ein Teilbereich von 43 ha Fläche wurde 1993 als Naturschutzgebiet ausgewiesen und wird seit 1994 durch die Biologische Station Lippe e. V. betreut. Die Erfahrungen, die aus den in den vergangenen 10 Jahren durchgeführten Maßnahmen resultieren (Wiedervernässung, Gatterung von Vorwald - Sukzessionsflächen, Anlage von Blößen und Schutz dieser Flächen) zeigen, dass die Entwicklung des LRT Moorwald kaum möglich ist, da die Stauungen nicht den erwarteten Vernässungseffekt zeigten.

Den auf dem Mörth befindlichen kleinen Teichen (= moortypische saure Gewässer) kommt besondere Bedeutung zu, da sie Lebensraum von Libellenarten sind. Es wurden z. B. die Große Moosjungfer, die Kleine Moosjungfer, die Nordische Moosjungfer, die Speer-Azurjungfer und die Torf-Mosaikjungfer durch die Biologische Station Lippe nachgewiesen. An einigen Teichen kommt auch der Kammmolch vor.

Die Bewirtschaftung des ca. 240 ha großen weit überwiegend mit Fichte bestockten Gebietes „Mörth“ sollte naturnah erfolgen; insbesondere sind Laubbaumarten bei Bestandespflegemaßnahmen zu begünstigen (Birke, Eberesche, Eiche, Buch, Erle). Die Bestände sollen möglichst strukturreich sein.

Auf dem Hochplateau befindet sich ferner ein ca. 12 ha großer **ehemaliger Militärbereich** (vorwiegend Offenland). Seit Aufgabe der militärischen Nutzung im Jahr 2002 wird die Fläche der natürlichen Sukzession überlassen.

Schutzziele und Maßnahmen für Lebensraumtypen, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind:

- Hainsimsen-Buchenwald (9110) und Waldmeister-Buchenwald (9130)

Erhaltung und Entwicklung großflächig zusammenhängender, naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder bzw. auf basenreichen Standorten Waldmeister-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsche und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen u.a. als Lebensraum für verschiedene Fledermausarten
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes bzw. auf basenreichen Standorten des Waldmeister-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (v. a. im weiteren Umfeld von Quellbereichen und Bachläufen)
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen.

Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie bzw. der Vogelschutzrichtlinie

- Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0)

Erhaltung und Entwicklung der Erlen- und Eschenauenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen / Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsche und Staudenfluren durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich der Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft

- Vermehrung der Erlen- und Eschenwälder auf geeigneten Standorten durch natürliche Sukzession
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Höhlen- und Uraltbäumen

- Große Moosjungfer

Erhaltung und Förderung einer Population der Großen Moosjungfer im Gebiet durch

- Schutz, Optimierung und Wiederherstellung naturnaher, mesotropher, schwach saurer bis neutraler Moor(-Rand-)gewässer oder Torfstichgewässer
- Schutz und Optimierung naturnaher schwach eutropher Gewässer mit Röhrichtvegetation
- Schutz und Entwicklung der die Fortpflanzungsgewässer umgebenden Offenlandbereiche

- Hirschkäfer

Erhaltung und Förderung der Lebensraumqualitäten für den Hirschkäfer im Gebiet (und im Umfeld des Gebietes) durch

- Erhaltung von Altbaumgruppen - insbesondere Eichen daneben auch Buchen - als Bruthabitate, vor allem an äußeren und inneren, wärmegetönten Bestandesrändern
- Langfristige Erhaltung möglichst vieler alter Solitär-Eichen im Gebiet (auch in der Feldflur im Umfeld des Gebietes)

- Rotmilan

Erhaltung und Förderung der Lebensraumqualitäten für den Rotmilan im Gebiet (und im Umfeld des Gebietes) durch

- Erhaltung geeigneter Lebensräume wie abwechslungsreiche Mosaiklandschaften aus offenem Kulturland durchsetzt mit großen Laub- und Laubmischwäldern
- Sicherung und Förderung von Altholzbeständen (Brutplätze)
- Verbesserung der Nahrungsgrundlage durch Förderung einer extensiven, landwirtschaftlichen Nutzung im Umfeld des Gebietes

- Mittelspecht

Erhaltung und Förderung der Lebensraumqualitäten für den Mittelspecht im Gebiet durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie Eichen(misch)bestände
- Förderung von Waldbereichen mit hohem Anteil alter bis uralter grobborkiger Laubbäume
- Entwicklung totholzreicher, alteichendominierter Waldbereiche
- deutliche Erhöhung der Umtriebszeiten
- Sicherung von Eichen mit totholzreichen Starkkronen

- Schwarzspecht

Erhaltung und Förderung der Lebensraumqualitäten für den Schwarzspecht im Gebiet durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie großflächige Altwaldbestände, vor allem von Buchenwäldern
- Entwicklung von Buchenaltholzbeständen, -inseln oder -gruppen
- Langfristige Sicherung von Höhlenbaumzentren

- Schwarzstorch

Erhaltung und Verbesserung der Lebensraumqualitäten für den Schwarzstorch im Gebiet (und im Umfeld des Gebietes) durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie großflächige, störungsfreie Laub- und Mischwälder mit Altholzbeständen
- Optimierung der Nahrungshabitate (Waldbäche und Fließgewässer, z.B. durch Beseitigung von Fichtenbestockungen aus den Bachauen)
- Erhaltung und Entwicklung offener Waldwiesen durch extensive Nutzung (Nahrungsflächen); **(im angrenzenden FFH-Gebiet „Salkenbruch“ sind solche Wiesenflächen vorhanden).**

Weitere Schutzziele, die nicht-ffh-lebensraumtyp- oder -artbezogen sind

- Erhaltung und Optimierung naturnaher Quellen und Bäche
- Förderung und Wiederherstellung nasser, (an)mooriger Bereiche mit naturnaher Vegetation auf teils offenen und teils bewaldeten Flächen
- Erhaltung und Entwicklung naturnaher Stillgewässer.

4 Maßnahmen

Die **Bewirtschaftung der Buchenwälder** sollte zunehmend weniger am Modell des schlagweisen Hochwaldes (Altersklassenwald) orientiert sein und stärker auf die **Entwicklung des Einzelbaumes** und auf die **Wertholzproduktion auf der Kleinfläche** abzielen.

Für eine Übergangszeit sind die Verlängerung des Verjüngungszeitraumes und die Streckung der Räumungsphase in Altbeständen notwendig. Die Strukturvielfalt wird durch das kleinflächen-bezogene Wirtschaften wesentlich erhöht (Buchenwaldkonzept NRW, 2000).

Mischbaumarten, die zu den lebensraumtypischen Waldgesellschaften gehören, tragen zur ökologischen Aufwertung der Waldbestände bei; ihnen sollte grundsätzlich ein Anteil an der Bestockung eingeräumt werden.

In der Vergangenheit wurden lediglich vereinzelt **Altbäume** bis zur Zerfallsphase sowie **Höhlen- und Horstbäume** in den Beständen belassen.

Die seit einigen Jahren mögliche **finanzielle Förderung des dauerhaften Erhalts von Altholzanteilen** zur Sicherung der Lebensräume wildlebender Tiere, Pflanzen und sonstiger Organismen durch das Land NRW wurde in einigen Beständen vom Landesverband Lippe bereits genutzt: UAbt. 231 B, 232 A+B, 310 C, 311 D, 314 A, 316 B+C, 317 E, 322 D, 323 A, 331 A, 414 C, 440 C+D+E, 443 B, 512 D.

Insgesamt wurden Zuwendungen für den Erhalt von 610 Altbäumen (= 1.960 m³) ausgezahlt.

In *Teil II – Auswertungen* dieses SOMAKO sind weitere Maßnahmen „Erhalt von Altholzanteilen“ aufgeführt. Bei den geplanten Maßnahmen (Satzteil 9) sind lediglich die finanziell förderfähigen Vorhaben „Erhalt von Altholzanteilen“ berücksichtigt. Die Förderung von Bäumen ist dabei i. d. R. erst möglich, wenn die Altbestände (> 120 Jahre) bereits licht bis räumdig gestellt sind. Der **Erhalt von Bäumen starker Dimension** trägt in besonderem Maß zur ökologischen Aufwertung bei. Insbesondere sind auch **Alteichen** für den dauerhaften Erhalt auszuwählen.

Da im FFH-Gebiet große Altwaldkomplexe vorhanden sind, wurde i. d. R. der dauerhafte Erhalt von lediglich 5 Bäumen pro ha in der Planung vorgesehen.

Höhlenbäume und abgestorbene Bäume sollten in größerem Umfang als bisher auch in noch geschlossenen oder jüngeren Beständen für den Artenschutz erhalten bleiben.



Aus Verkehrssicherungsgründen sind Altholz-/Totholzbäume nicht in der Nähe von Wegen / Straßen und Bestandesrändern auszuwählen.

Für das gesamte FFH-Gebiet gilt, dass **Nadelhölzer** in Quellbereichen und angrenzenden Bereichen sowie entlang von Gewässern entfernt werden sollen. Hier ist der Ausbreitung der Baumart Erle im Wege der Sukzession Raum zu geben.

Labile Fichtenbestände auf staunassen Standorten sollten nach Kahlschlag in Stieleichen-Hainbuchen-(Buchen)-Bestände umgewandelt werden. Einige mittelalte und alte Bestände sind für den Voranbau mit Rotbuche vorgesehen, um die lebensraumtypische Bestockung wieder herzustellen.

Die **Nadelbaumbestockung hat einen Schwerpunkt im Bereich des Mörthes**. Die pflegliche Wirtschaftsweise kann hier im Planungszeitraum weitgehend beibehalten werden. Dazu gehört:

- Befahrung beim Holzrücken nur auf gekennzeichneten Rückegassen,
- Vorrang von Biotopschutz- und Artenschutzaspekten vor Forstwirtschaftsaspekten in sensiblen Bereichen -z. B. Hochmoorrestflächen-
- Schaffung von strukturreichen Beständen,
- Herauspflegen von Laubbaumarten bei Bestandeseingriffen -insbesondere von Birke, Eberesche, Eiche und Buche- ,
- kalamitätsbedingt entstandene Bestandeslöcher der Sukzession zu überlassen.

In den kleinen **Moorbereichen** sollte nur eine lichte (Fichten-) Bestockung zugelassen werden. Eingriffe zur Entnahme von Fichten sollten selten, jedoch stark durchgeführt werden (1 Eingriff im Jahrzehnt). Dabei sollen nicht nur die Stämme sondern ebenfalls die Kronen der Bäume entfernt werden.

Davon ausgehend, dass das Mörth natürlicherweise zu einem erheblichen Teil mit Birken-Eichenwald bestockt wäre, wird ferner eine Pflanzmaßnahme auf einer bisherigen Fichtenfläche vorgeschlagen: **Pflanzung von 2 ha Stieleiche im Bereich des Mörthes** und Belassung von ca. 20% anderer Laubbaumarten, die sich durch Naturverjüngung einfinden.



Wie bereits erwähnt, ist die ökologische **Bedeutung von kleinen Teichen** auf dem Mörth als sehr hoch einzuschätzen. Zur Stützung der Populationen der nachgewiesenen FFH-Arten Kammolch und Große Moorjungfer (beides Arten gemäß Anhang II + Anhang IV der FFH-Richtlinie) sowie weiterer Arten wird die Anlage von zwei weiteren Artenschutzgewässern im unteren Mörth (z. B. im Westen der Abt. 407 A und im Südosten der Abt. 414 A) als Maßnahme vorgeschlagen.

Der im Südosten des Mörthes befindliche **ehemalige Militärbereich** (Abt. 336 a) soll weitgehend der natürlichen Sukzession überlassen bleiben. Die momentan festzustellende Häufigkeit des Vorkommens der Waldeidechse hängt mit der Offen-

landsituation zusammen. Im 10-jährigen Planungszeitraum dieses Somako wird vorgeschlagen punktuell Kleinbereiche von Holzgewächsen zu befreien (insgesamt auf 0,5 ha Fläche alle 3 bis 5 Jahre).

Als Problematisch ist das Vorhandensein des Neophyten **Riesen-Bärenklau** (*Heracleum mantegazzianum*) zu werten. Er ist insbesondere an Wegen zu finden (ca. 5 km Weglänge, beidseitig des Wegekörpers). Die Bekämpfung wird für erforderlich gehalten. Maßnahmen sollten im einzelnen mit der Unteren Landschaftsbehörde geklärt werden.

Im FFH-Gebiet sind vier größere **Grünlandflächen** vorhanden:

Abt. 104 i (im W der Abt. 440 B) = **1,51 ha**. Bisher wird die Fläche als Pferdeweide genutzt. Naturschutzfachlich ist eine extensivere Nutzung und der Verzicht auf den Einsatz von Düngemitteln und Bioziden gewünscht.

Abt. 440 b (Bodendenkmal „Wehranlage Alt Schieder“ / Grünland) = **4,56 ha**. Die extensive Bewirtschaftung -wie bisher- sollte fortgeführt werden (jährlich eine späte Mahd im Juli-August mit Entnahme des Materials).

Abt 432 a = **2,10 ha**. Die extensive Bewirtschaftung -wie bisher- sollte fortgeführt werden (jährlich eine späte Mahd im Juli-August mit Entnahme des Materials).

Abt. 217 a (Waldwiese mit Teich) = **1,38 ha**. Auch hier wird eine extensive Bewirtschaftung vorgeschlagen: jährlich eine späte Mahd im Juli-August mit Entnahme des Materials; Verzicht auf den Einsatz von Düngemitteln und Bioziden.

Inselartige Grünlandflächen im Wald haben eine hervorzuhebende ökologische Bedeutung und sollten unbedingt erhalten werden.

Im Norden des FFH-Gebietes, in der so genannten Schweinebucht (in Abt. 521 D gelegen), sind intensiv genutzte **Fischteichanlagen** vorhanden, die auch Quellbereiche einschließen. Die aktuelle Fassung des Landschaftsplanes (Ziffer 2.14; IV Gebote) sieht den Verzicht auf die fischereiliche Nutzung der vorhandenen Fischteiche, die Beseitigung der Fischteiche, die Umwandlung in Artenschutzgewässer bzw. die Extensivierung der fischereilichen Nutzung vor.

Als Maßnahme in diesem Sofortmaßnahmenkonzept wird vorgeschlagen: Nach Ablauf der wasserrechtlichen Genehmigung Schaffung eines naturnahen Baches mit flächigem Quellhorizont und Herrichtung eines Teiches als Artenschutzgewässer im Nebenschluss mit Verbindung zum Biotopbereich Schieder-See.

Besondere **Besucherlenkungsmaßnahmen** sind nicht erforderlich, zumal entsprechend der Landschaftsplanregelungen das Betreten des Waldes nur auf den Wegen erlaubt ist. Die Aufstellung von **Informationstafeln** an Hauptwanderwegen bzw. Waldparkplätzen mit Erläuterungen zum FFH-Gebiet sowie Verhaltensregeln wird empfohlen.

In dem **Landschaftsplan „Schwalenberger Wald“** wurden parzellenscharf Festsetzungen getroffen hinsichtlich

- der Wiederaufforstung mit Laubbaumarten auf bisherigen Laubwaldflächen, die keiner Lebensraumtypkategorie zugeordnet wurden, mit max. 20% **Einbringung** von nicht zur natürl. Waldgesellschaft gehörenden Gehölzen;
- der Wiederaufforstung mit Baumarten der potentiell natürlichen Vegetation auf Lebensraumtyp-Flächen (mit **Beibehaltung eines bestehenden Anteils** nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Gehölzen von max. 20%);
- der Untersagung einer bestimmten Form der Endnutzung (Untersagung des Kahlschlages über 0,30 ha Größe innerhalb von 3 Jahren; betrifft „Lebensraumtypflächen“).

Informationshalber sind die in den Landschaftsplänen getroffenen forstlichen Festsetzungen in den Bestandesblättern wiedergegeben.

Ferner enthält der Landschaftsplan als textliche Festsetzung das Gebot: „**Erhaltung von 5 bis 10 starken Bäumen des Oberstandes je ha** (insbesondere Horst- und Hohlbäume) in über 120 jährigen Laubwaldbeständen für die Zerfallsphase.“



Anmerkungen zur Flächengröße des FFH-Gebietes:

In diesem SOMAKO wurden 2.575 ha Holzboden sowie rd. 22 ha Nichtholzboden / Offenlandflächen beplant. Von der Holzbodenfläche befinden sich ca. 2.391 ha im Eigentum des Landesverbandes Lippe, 179 ha im Eigentum der Stadt Lügde und 5 ha im Eigentum von Kleinwaldbesitzern.

Nicht berücksichtigt wurden rd. 90 ha Wald, Privatwald die im Kreis Höxter (Stadt Marienmünster) gelegen sind.

In den Natura 2000 Informationen ist die Größe des FFH-Gebietes mit rund 2.726 ha angegeben. Der Bearbeiter kann sich die Differenz zu der vorstehend hergeleiteten Fläche von zusammen lediglich 2.687 ha nur durch nicht berücksichtigte Wege- / Straßenflächen im Rahmen des Somako erklären.

Literatur / Quellen:

- Natura 2000 – Gebietsbeschreibungen der LÖBF; hier: FFH – Gebiet DE-4121-302 Schwalenberger Wald
- Buchenwaldkonzept NRW, MURL, 2000
- Runderlass des MUNLV v. 6.12.2002 (n.v.) III-6/III-7-606.00.0021 „Umsetzung des FFH-RL und Vogelschutzrichtlinie im Wald - Grundsätze für Schutz, Pflege und Entwicklung von FFH- und Vogelschutzgebieten im Wald“
- Arbeitsanleitung für die Erstellung von Sofortmaßnahmenkonzepten für Natura 2000 – Gebiete im Wald, LÖBF NRW, Mai 2004
- Entwicklungsplanung für das Mörth, Biologische Station Lippe e.V., 1994/1995
- „Das Mörth - Geschichte eines lippischen Hangmoores“; Abhandlung von Matthias Füller in Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde, 65. Bd., 1996
- Geologische Karte und Bodenkarte - Blätter Pyrmont und Schwalenberg - erstellt durch das Geologische Landesamt NRW Geologischer Dienst NRW
- Landschaftsplan Nr. 12 Schwalenberger Wald, Kreis Lippe, 1994, 1. Änderung 2005

Weiterführende Informationen

Gebietskennzeichnung: DE-4121-302
Gebietsname: Schwalenberger Wald
Ausfülldatum: 200005
Fortschreibung: 200110

Fläche (ha): 2.726,2153

Lebensräume:

Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) (91E0)

Fläche: 6.0 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Erhaltungszustand: mittel - schlecht (weniger gut erh., Wherstellung. schwierig (C)

Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

Waldmeister-Buchenwald (*Asperulo-Fagetum*) (9130)

Fläche: 938.0 ha

Repräsentativität: hervorragende Repräsentativität (A)

Relative Fläche: 2 - 5 % (2)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.) (B)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

Hainsimsen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*) (9110)

Fläche: 635.0 ha

Repräsentativität: hervorragende Repräsentativität (A)

Relative Fläche: 2 - 5 % (2)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.) (B)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

=====

Tiere

Vögel:

Schwarzstorch

Population: < 2 %

Erhaltung: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: sehr hoch

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Mittelspecht

Population: 2 - 5 %

Erhaltung: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: sehr hoch

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Schwarzspecht

Population: < 2 %

Erhaltung: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: sehr hoch

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Rotmilan

Population: < 2 %

Erhaltung: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamt: sehr hoch
Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)
Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Amphibien und Reptilien:

Kammolch

Population: nicht signifikant
Gesamt: mittel bis gering
Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)
Status: unbekannter Status

Geburtshelferkröte

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)
Status: unbekannter Status

Käfer:

Lucanus cervus

Population: < 2 %
Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.)
Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamt: mittel bis gering
Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)
Status: unbekannter Status

Libellen:

Leucorrhinia pectoralis

Population: < 2 %
Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.)
Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamt: mittel bis gering
Populationsklasse: 6-10 Individuen
Status: unbekannter Status

Aeshna juncea

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)
Status: unbekannter Status

Leucorrhinia dubia

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)
Status: unbekannter Status

Schmetterlinge:

Argynnis paphia

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)
Status: unbekannter Status

Carterocephalus palaemon

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)
Status: unbekannter Status

Cyaniris semiargus

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)
Status: unbekannter Status

Pararge aegeria

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)
Status: unbekannter Status